

Versuch einer Darstellung der systematischen Beziehungen bei den palaearktischen Sterrhinae (Acidaliinae).

Studien über Acidaliinae (Sterrhinae) VII.

I. Teil: Die Gattung *Sterrho* und deren nächste Verwandte.

Von Dr. Jakob von Sterneck, Karlsbad-Drahowitz.

(Mit 342 Figuren auf 10 Tafeln und 3 Textfiguren.)

(Fortsetzung.)

X. Flügelgeäder.

Auch hier werden bloß die wenigen Ausnahmen vom normalen Geäder der Gattung (Anastomose der Hfl I mit der Zelle bloß in einem Punkte, das Vorhandensein einer Vfl-Areole und der normalen 5 Subkostaladern der Vfl.) als erwähnenswert angegeben.

1. Hfl. Ader I ist bis zu zwei Drittel mit der Zelle verbunden. (Nr. 113, 143.)
2. Vfl. ohne Areole. (Nr. 47, 48, 140, 141, 142, 143.)
3. Vfl. mit bloß 4 Subkostaladern. (Nr. 125.)

Es darf nicht Wunder nehmen, daß dem Geäder, das doch in der Lepidopterologie eine überragende Bedeutung bei der Charakterisierung der Familien und Gattungen einnimmt, hier bei den Arten nur eine untergeordnete Bedeutung beigemessen wird.

Da aber die möglichen Geäderverschiedenheiten bereits bei den höheren Einheiten in Betracht gezogen wurden, bleibt für die Spezies nichts mehr übrig als kleine Ausnahmen von der bei der Genusdiagnose festgestellten Regel.

Die längere Anastomose (Ziffer 1) der Ader I der Hfl, die die damit behaftete Art (*volloni*) sowie auch *Tineigidia eremica* aus der ganzen Subfamilie ausschließen würde, soll, wie mir freundlicher Weise Herr P r o u t mitteilt, auch bei einigen afrikanischen, hauptsächlich tropischen Arten vorhanden sein. Bisher hat man sich aber nicht entschließen können, diese Arten aus der Subfamilie oder Gattung auszuschließen. Eine Stellungnahme hiezu wäre erst möglich, wenn eben auch die tropischen Arten mitbehandelt werden würden, was gegenwärtig nicht der Fall ist.

Das Fehlen der Vfl-Areole (Ziffer 2) ist allerdings auf bestimmte Gruppen (Gruppe XI, *Cleta* und *Tineigidia*) beschränkt und könnte daher recht gut systematischen Wert in Anspruch nehmen. Bedenkt man aber, daß alle die zu diesen Gruppen gehörigen Arten zu den allerkleinsten der Gattung gehören, so ist der Schluß nicht ganz unberechtigt, wenn dieses Fehlen der Areole mit der Kleinheit der Tiere, somit mit mechanisch-biologischen Ursachen in Verbindung gebracht wird.

Ob das eine oder das andere zutrifft möge dahingestellt bleiben.

Das singuläre Verschwinden einer Subkostalader (Ziffer 3) endlich ist wohl lediglich eine jung erworbene Anomalie einer einzigen Art (*nitidata* [125]).

XI. Flügelform.

Der allgemein bekannte Habitus der meisten Arten der Gattung wird als der Typus genommen und nicht weiter erwähnt. Nur die Ausnahmen von demselben sollen verzeichnet werden.

1. Flügel nicht verschmälert, sondern normal gestaltet. Hfl an den Radialen eingebuchtet. (Nr. 50, 132.)
2. Vfl und Hfl verschmälert und in die Länge gezogen, Hfl an den Radialen eingebuchtet. (Nr. 37, 38, 40, 49, 52, 54, 55, 95.)
3. Ebenso, aber die Hfl nicht eingebuchtet. (Nr. 47, 48, 113, 114, 115, 143.)

Es wurden hier nur die auffälligsten Formen aufgezählt, weil mir ein genaueres Eingehen auf die Flügelform entbehrlich schien, das bereits zu den, in den Handbüchern mit der größten Gründlichkeit behandelten Eigenschaften der einzelnen Arten gehört, und daher die Möglichkeit besteht, in diesen das Nähere nachzulesen. Irgendwelchen Zusammenhang der Flügelform mit den Verwandtschaftsverhältnissen der Arten untereinander habe ich nicht feststellen können. Auch hier scheinen biologische Verhältnisse die Veränderungen bewirkt zu haben.

Es bleiben noch alle jene Eigenschaften übrig, die sich in der äußeren Gestalt, in der Verschiedenheit der Färbung der Flügel und in der Eigenart der Zeichnung der einzelnen Arten kundgeben. Es wurde bereits früher erwähnt, daß ein Eingehen auf diese Merkmale in dieser Studie nicht erfolgen soll, weil sie einerseits genügend aus den Handbüchern bekannt sind, andererseits sich viel weniger zur Begründung einer Systematik der Arten eignen, als die eben behandelten strukturellen Merkmale.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß in den Färbungs- und Zeichnungseigentümlichkeiten nicht ebenfalls genetisch wertvolle Momente enthalten sein sollten.

Gewisse Merkmale sind zweifellos uralten Ursprunges. Ich erinnere daran, daß z. B. die Linienführung auf den Flügeln (Antemediane, Mediane und Postmediane, sowie die Wellenlinie) eine für die ganze Familie der Geometriden konstante, daher jedenfalls systematisch von allergrößter Bedeutung ist. Es sei weiter auf das Fehlen der Antemediane der Hinterflügel hingewiesen, das bei allen Arten unserer Gattung sich wiederfindet. Auch diese Eigentümlichkeit der Zeichnung hat somit große systematische Bedeutung. Ich möchte weiter einräumen, daß die hochgelbe Färbung einer Anzahl von Arten, die im bisherigen

System an den Anfang der Gattung gestellt wurden, gewiß nicht einer systematischen Bedeutung entbehrt, indem anzunehmen ist, daß die gleiche Färbung bestanden hat, ehe sich die strukturellen Differenzierungen der einzelnen Arten entwickelten. Dasselbe könnte vielleicht von der Dunkelfärbung des proximalen Teiles der Vfl in der Gruppe der *filicata-rusticata* gelten, die trotz der namhaft verschiedenen strukturellen Merkmale der einzelnen Arten fast konstant bleibt und so ließen sich noch mehrere Einzelheiten nennen, die systematisch gewiß nicht belanglos sind.

Demgegenüber ist aber eine ganze Anzahl von Zeichnungsführungen gewiß nicht von genetischer Bedeutung. Blicken wir z. B. auf die fast gleichartige Linienführung bei systematisch sehr weit auseinanderstehenden Arten (z. B. *calunetaria*, *mareotica*, *obliquaria*, *incisaria*, *camparia*, ja selbst *seriata*, oder *eburnata*, *asellaria*, *cervantaria* u. a.), auf die sehr auffällige Gleichheit der Zeichnung der *St. trigeminata* mit *Scopula ornata*, *decorata* und besonders *aequifasciata* Chr. und ähnliche, so müssen wir anerkennen, daß es sich hier nicht um ursprünglich vorhandene, sondern vielmehr um nach dem gleichen Impulse ausgebildete Konvergenzen handelt, die wahrscheinlich aus gleichen biologischen Ursachen sich bei verschiedenen Gruppen von Arten gleichartig ausgebildet haben, d. h. daß allen diesen Arten die „Fähigkeit“ innewohnt, Veränderungen in der gleichen Richtung bei gleichen Voraussetzungen an sich vorzunehmen. Diese Zeichnungsähnlichkeiten rühren dann nicht von einem Stamme her, sondern sind polyphyletischen Ursprungs und deren Verwertung für die Systematik problematisch. (Fortsetzung folgt.)

Beschreibung einiger neuer Nepticula-Arten (Lep., Nepticulidae).

(*Nept. tergestina* auf *Euphorbia* sp.,

Nept. geimontani auf *Geum montanum*,

Nept. nigrosarsella auf *Quercus pubescens*,

Nept. arifoliella auf *Rumex arifolius*.)

Von Josef Klimesch, Linz a. d. Donau.

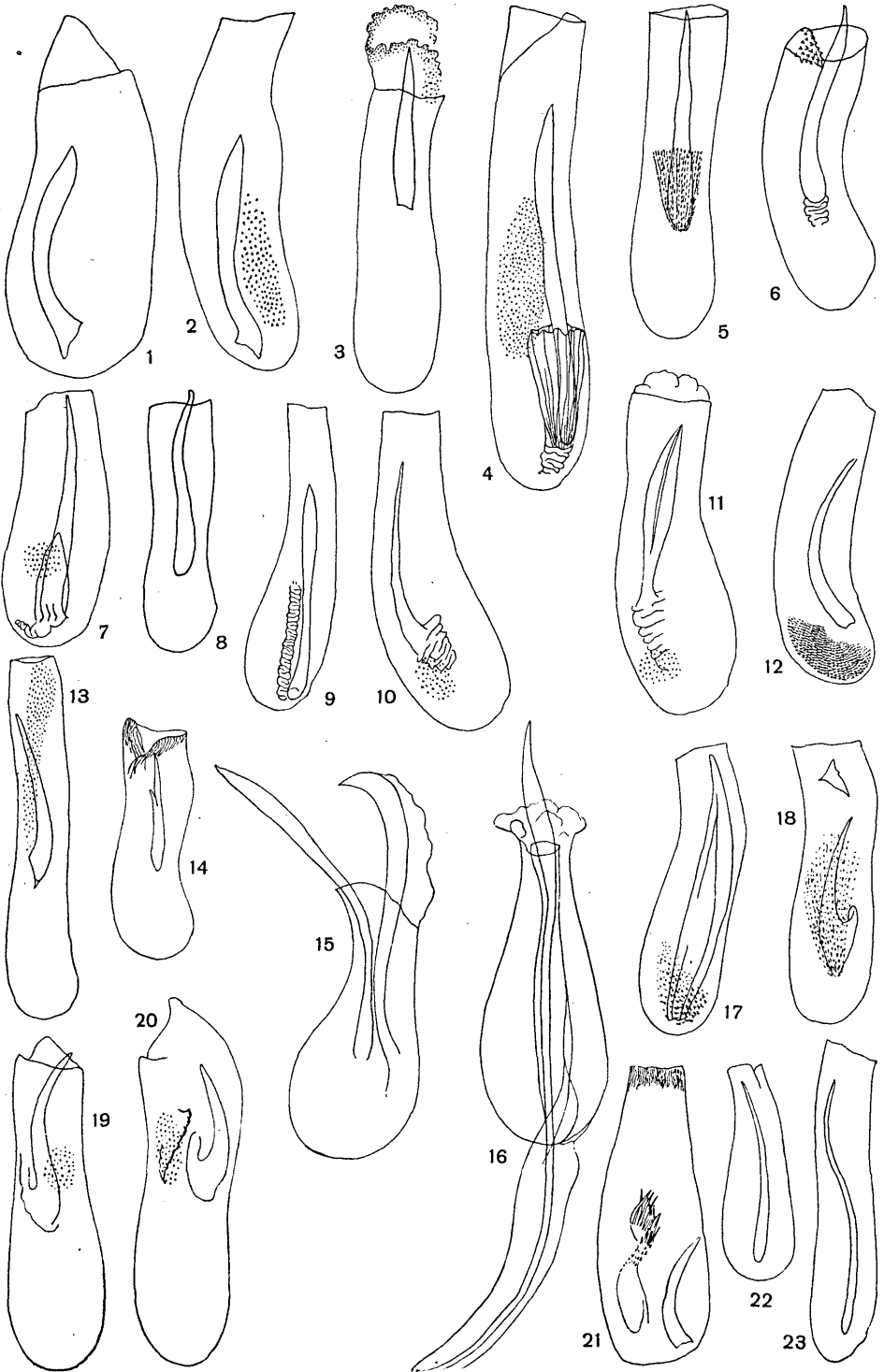
(Mit 2 Tafeln.)

Nepticula tergestina nov. spec.

Vorderflügel glatt beschuppt, matt glänzend, zeichnungslos, gleichmäßig licht ockerfarben, gegen den Apex zu etwas dunkler, graulich getönt. Fransen lichtgrau. Das ♂ lichter, etwas blasser als das intensiver getönte ♀. Hinterflügel in beiden Geschlechtern grau mit hellgrauen, gegen das Ende zu gelblich glänzenden Fransen. Kopfhaare gelbbraun, beim ♂ im Gesicht dunkler. Augendeckel gelblichweiß, Fühler grau, beim ♂ bis zwei Drittel der Vorderflügelänge reichend, beim ♀ kaum merklich kürzer. Hinterleib dunkelgrau, beim ♂ mit kurzem gelblichen

Zum Aufsatz:

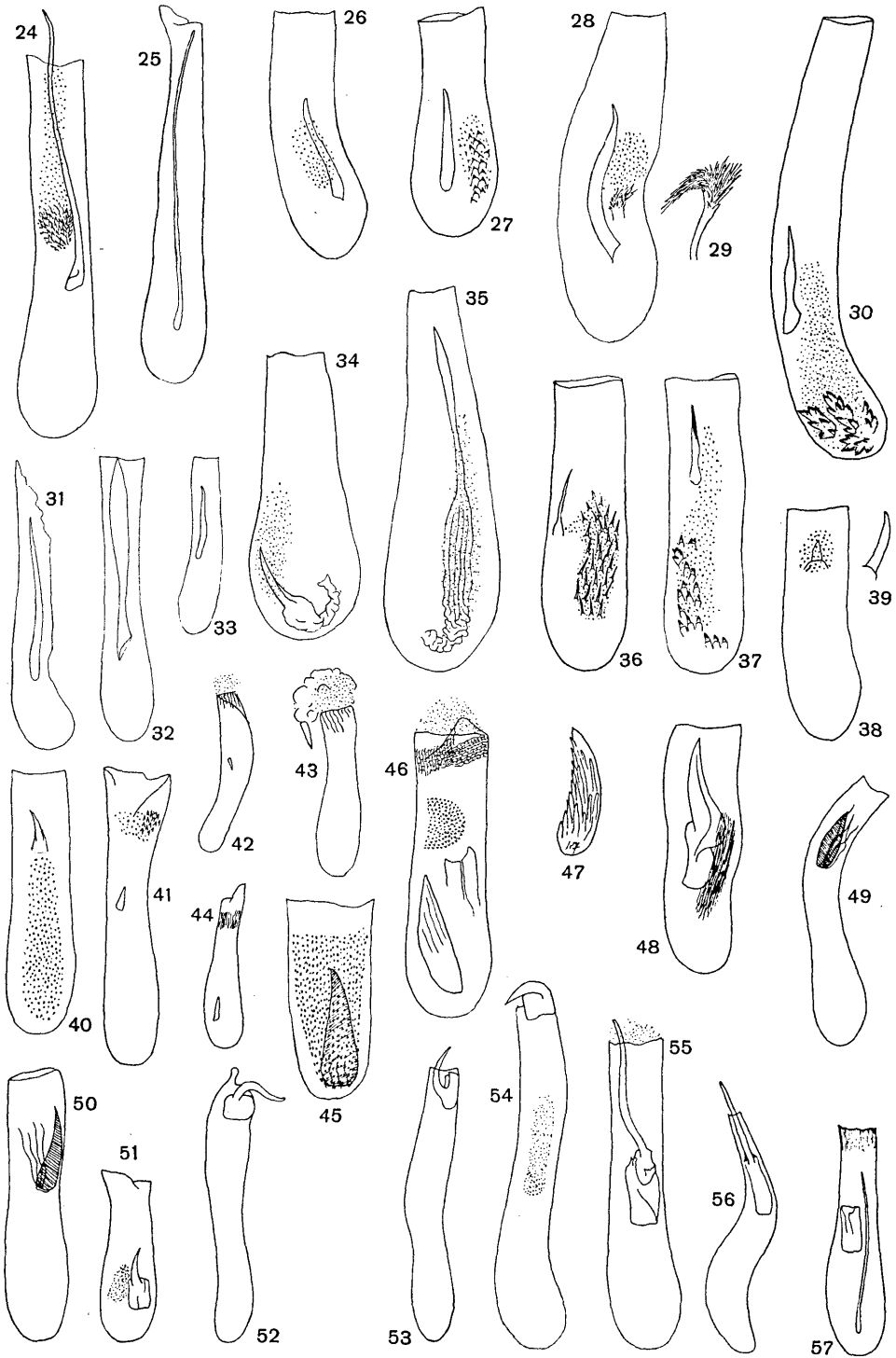
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

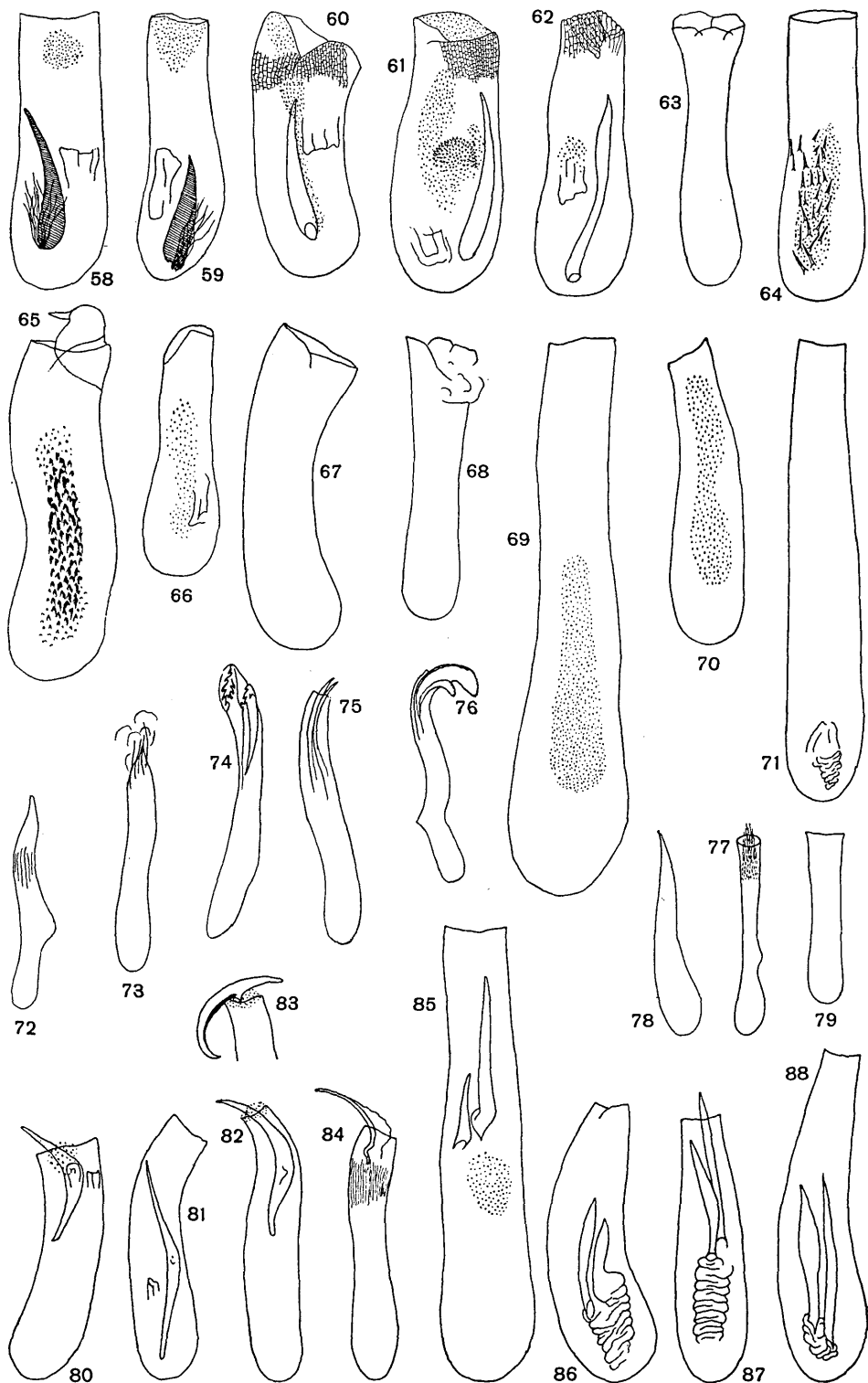
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

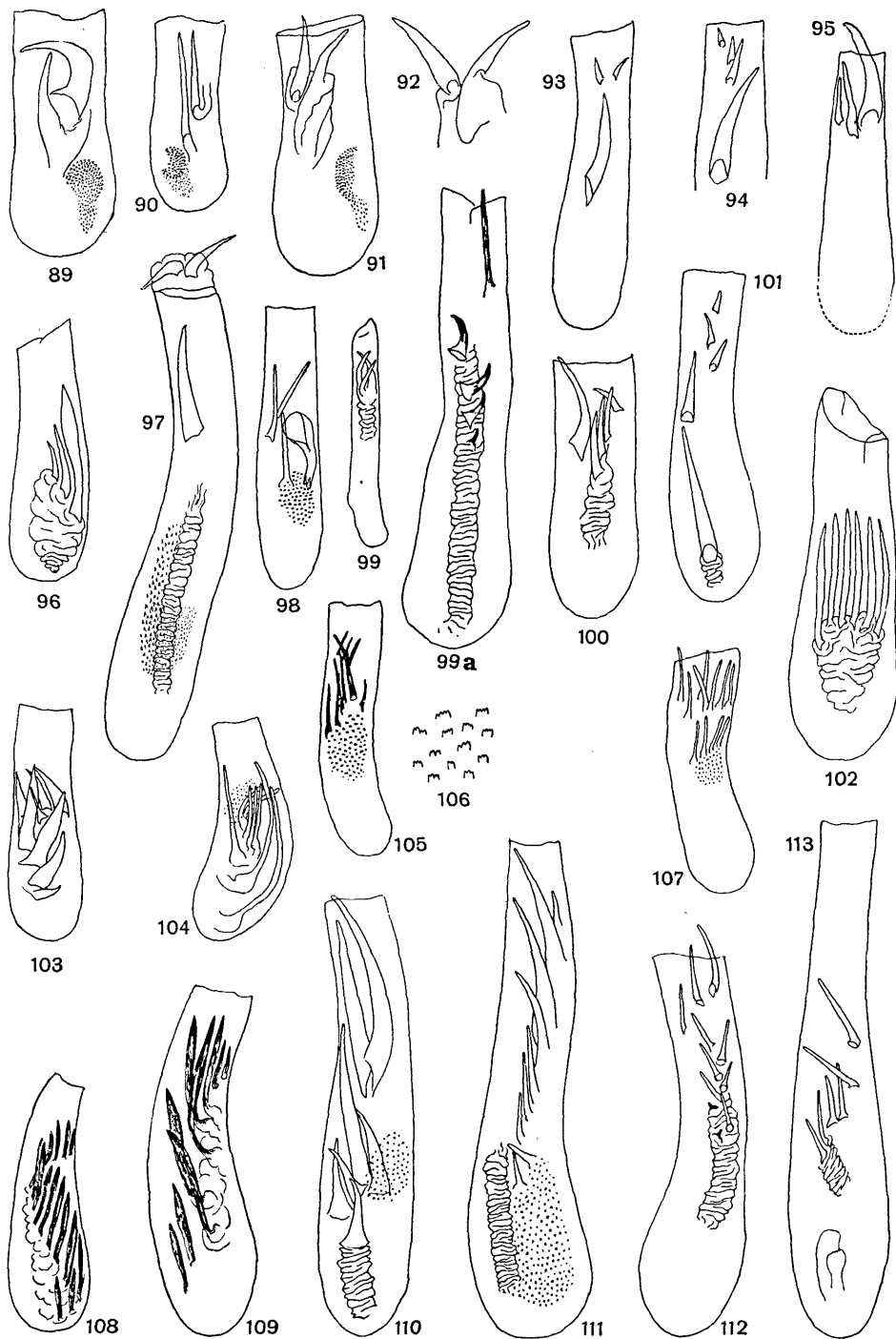
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

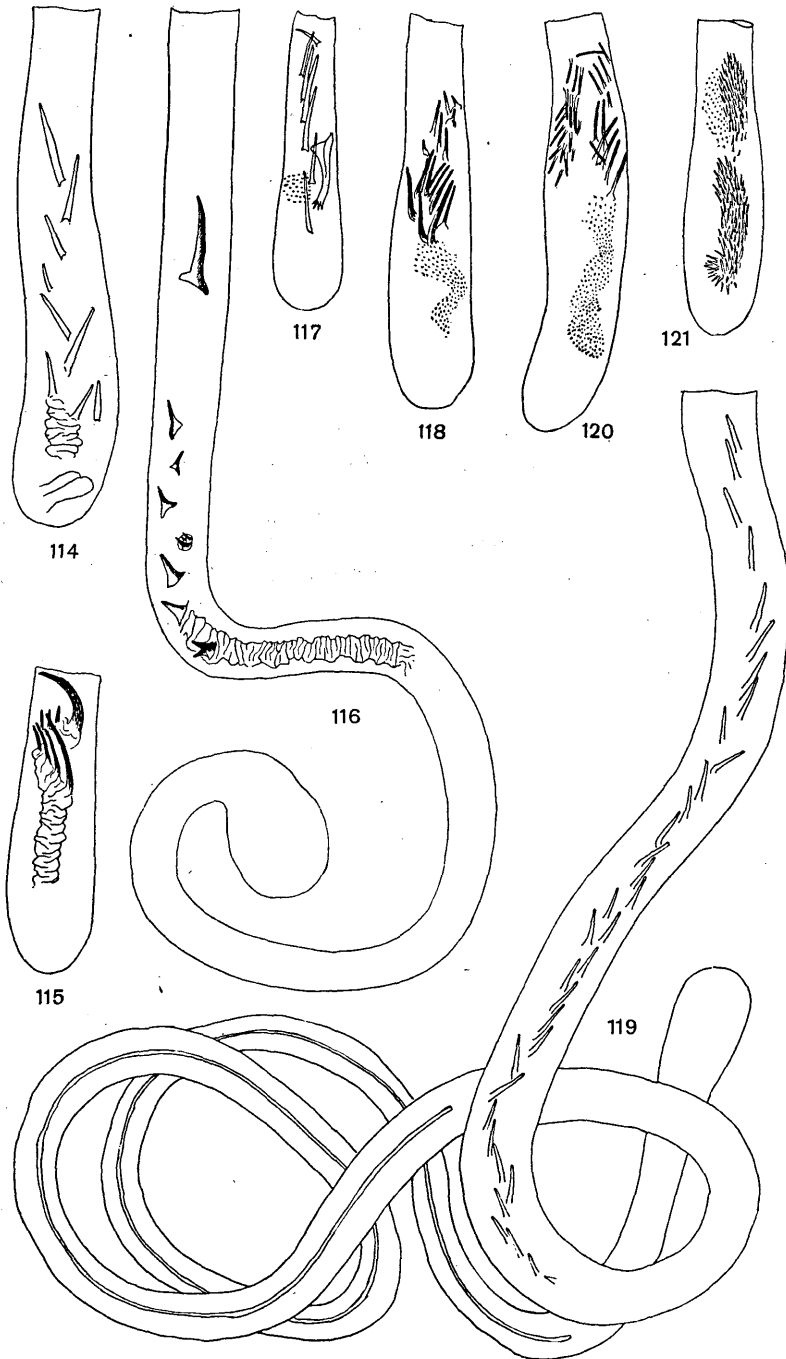
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

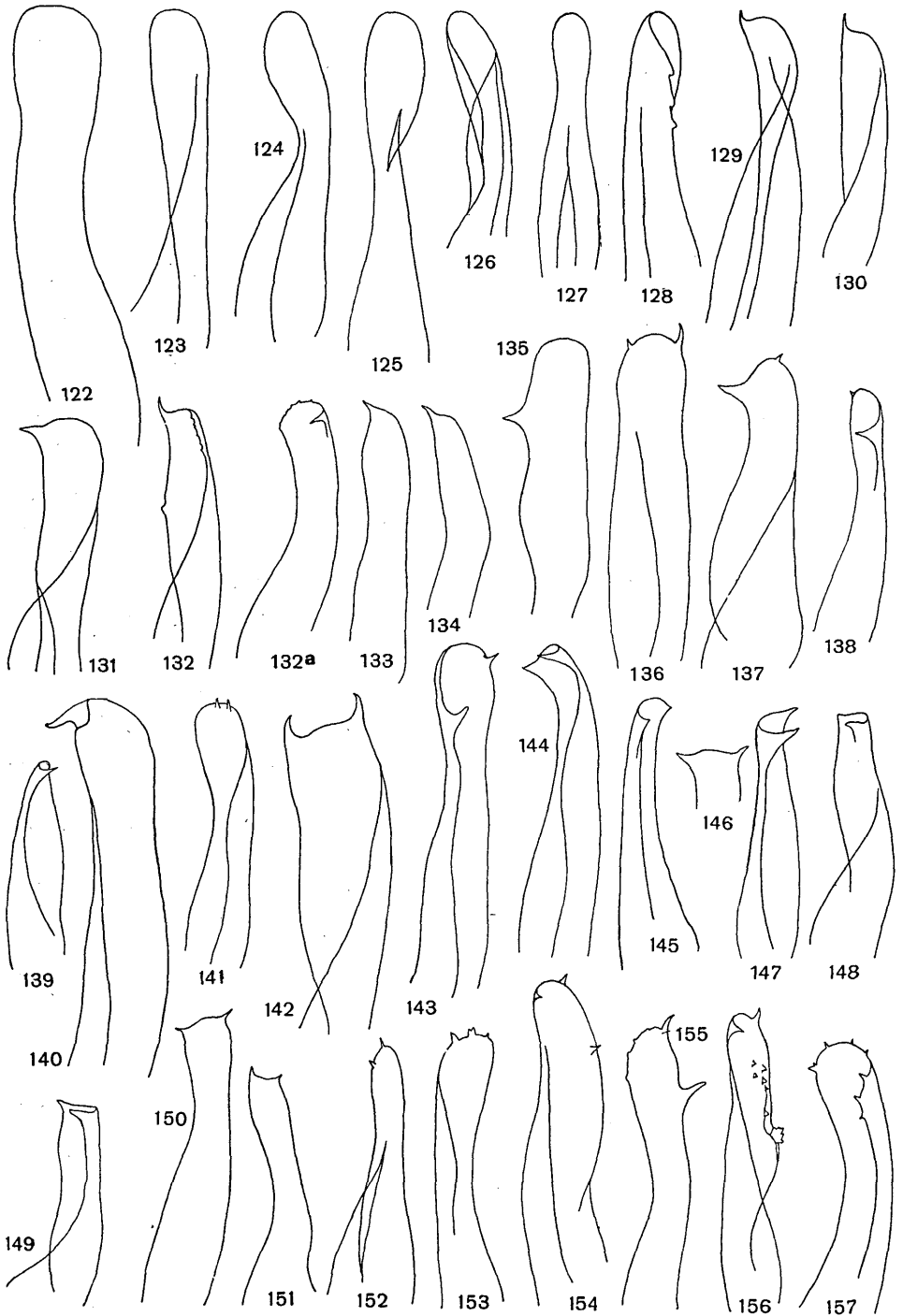
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

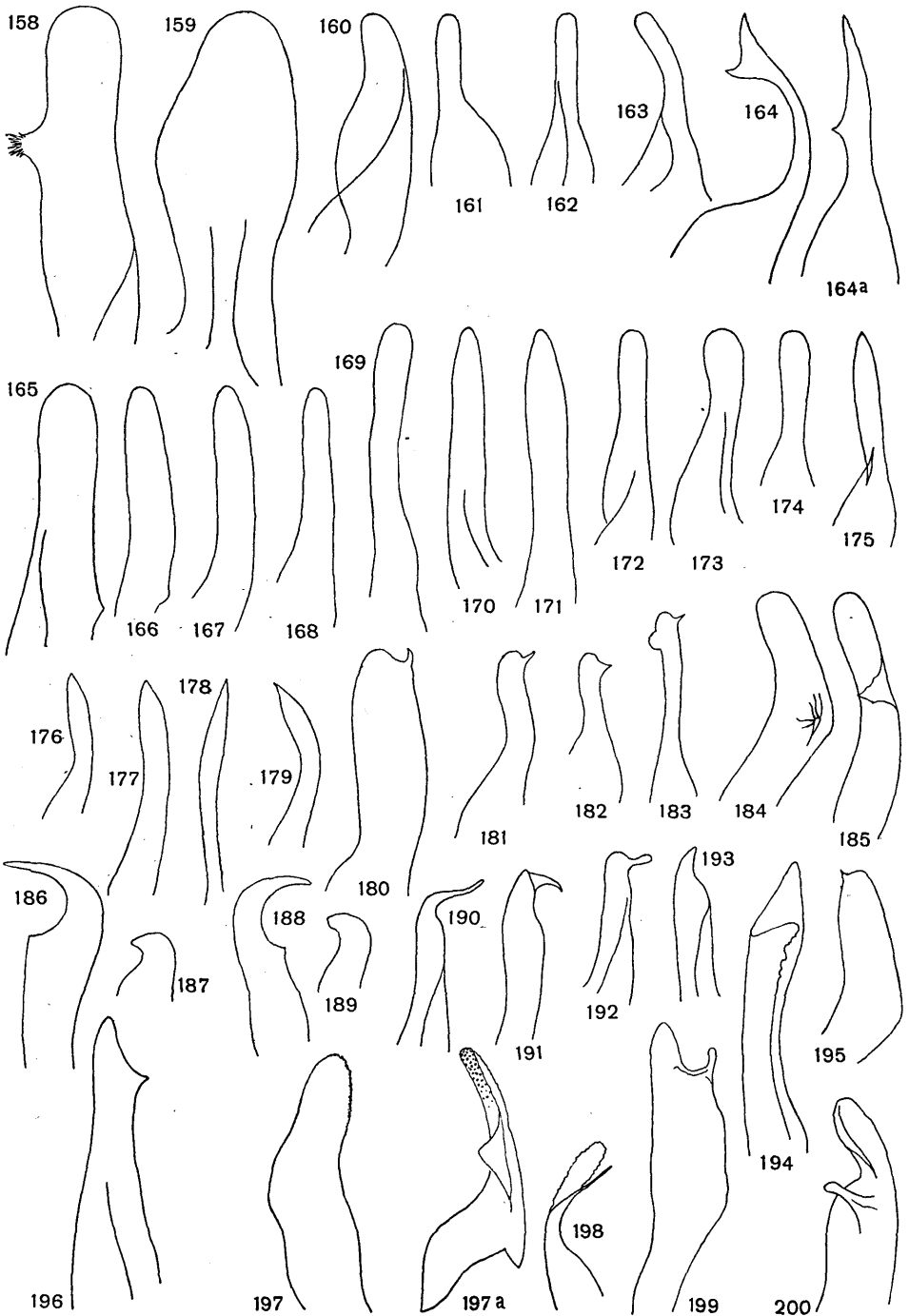
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

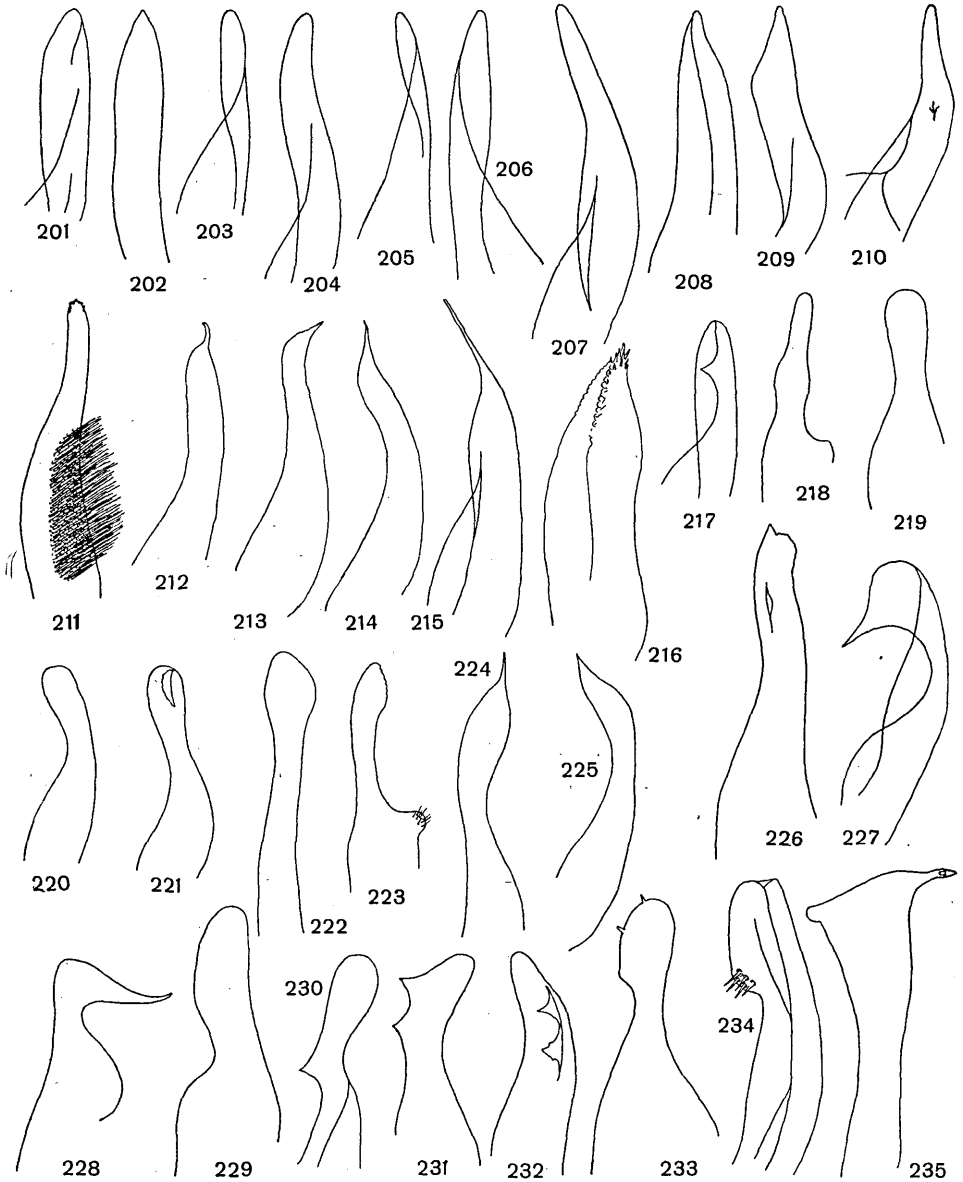
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

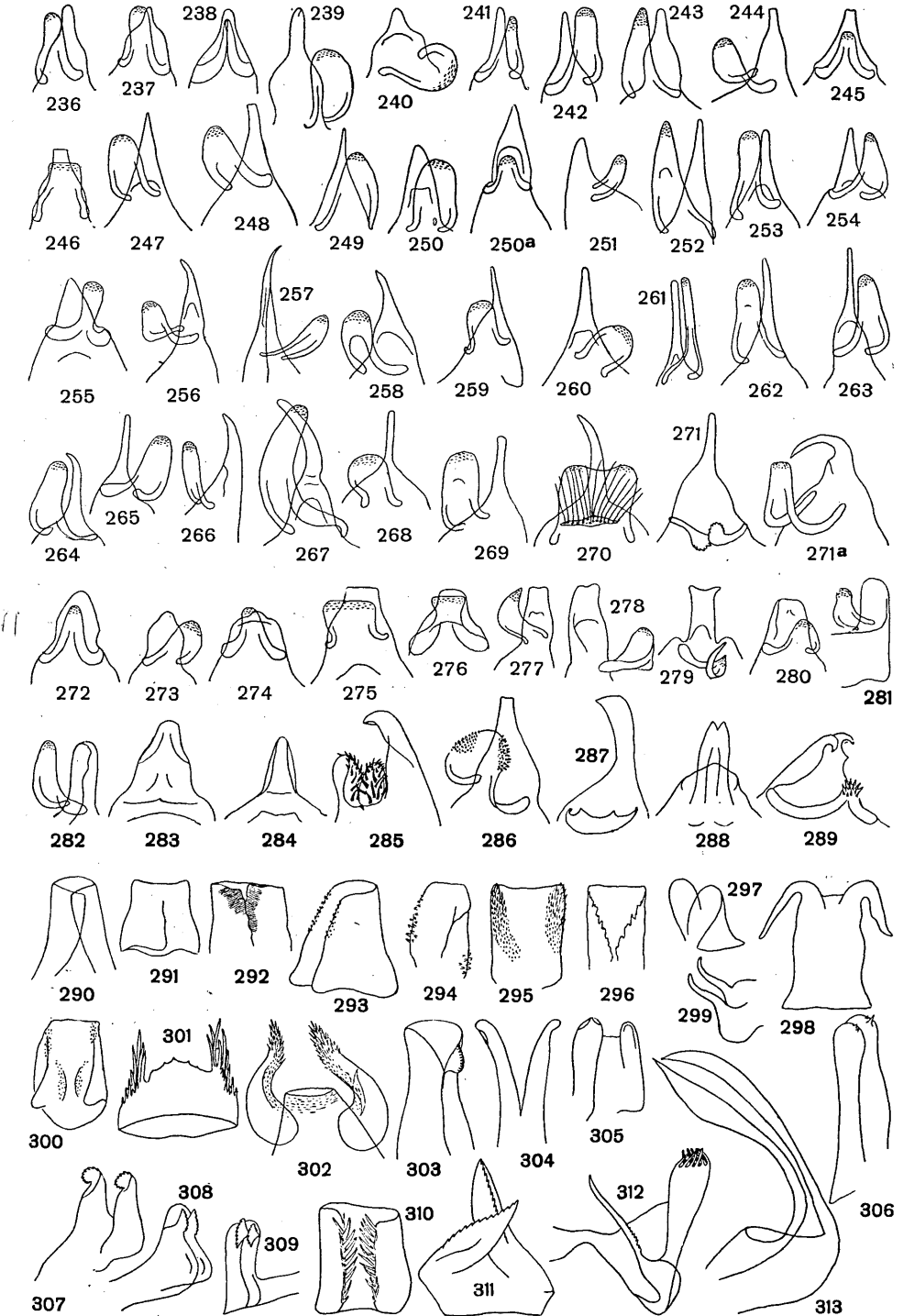
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Sterneck Jakob [Daublebsky] von

Artikel/Article: [Versuch einer Darstellung der systematischen Beziehungen bei den palaearktischen Sterrhinae \(Acidaliinae\). Studien über Acidaliinae \(Sterrhinae\) VII. I. Teil: Die Gattung Sterrha und deren nächste Verwandte. Fortsetzung. \(Tafel I-X\) 77-79](#)